

«Ja» zu wichtigen Investitionen in die Zukunft

Bei der Gemeindeversammlung vom Montag, 25. März, stellte die Sekundarschule Steckborn «digitale Weichen»



Die zukünftige Schulleiterin Regina Eitzenberger mit ihrem Vorgänger Hansjörg Angst und Schulpräsidentin Monika Ribi Bichsel (vlnr).

(rmm) Zu ihrer Begrüssung der Anwesenden vergangenen Montagabend in der Aula des Sekundarschulhauses, verwies Präsidentin Monika Ribi Bichsel auf die Rückseite der verschickten Botschaft. Da wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Abstimmungsunterlagen nur einmal pro Haushalt verschickt werden, man aber bei Bedarf jederzeit weitere Exemplare bei der Schulpflege nachbestellen könne. Gemäss Ribi waren 48 Anwesende gezählt worden, davon sieben nicht stimmberechtigte, welche an diesem Abend über die Traktanden entscheiden würden. Nebst der Tatsache, dass diese in der Folge wie das Protokoll der letzten Sitzung, die Jahresrechnung, das Budget für das laufende Jahr und der Finanzplan alle einstimmig genehmigt wurden, sind einige Details besonders erwähnenswert. So resultierte ein erfreuliches Plus von 393 859 Franken, dies bei einem Aufwand von 4 584 955 Franken und einem Ertrag von 4 978 814 Franken. Zu Stande gekommen war dies durch einen Minderaufwand beim Personal, dem Sach- und übriger Betriebsaufwand, gegenüber einem geringen Mehraufwand bei internen Verrechnungen. Weiter wegen Mehreinnahmen beim Fiskalertrag und bei Entgelten wie Schulgeldern für auswärtige Schüler und Mehreinnahmen aus dem Transferertrag bei den Grundstückgewinnsteuern und zu guter Letzt Mehreinnahmen als ausserordentlicher Ertrag mittels Teilauflösung der ausserordentlichen Abschreibungen auf dem Schulhaus aus dem Jahre 2017. Genaueres erläuterte sehr kompetent Elisabeth Hörler Schayna der Schulpflege.

Wichtige Schritte in die digitale Zukunft

Besonders ein Kreditbegehren von 180 000 Franken für die Erneuerung und Erweiterung der Informatikartikel der Sekundarschule kann als zukunftsweisend betrachtet werden. Danny Frischknecht, der sich selbst in einer begleitenden Funktion

sieht, erörterte dazu die Wichtigkeit des Kredites und verwies dabei darauf, dass man mit dessen Annahme eine gute Grundlage schaffe. Dies bezüglich einer modernen und zukunftsfähigen Infrastruktur für Lehrpersonen und SchülerInnen, der Umsetzung des Lehrplanes Volksschule Thurgau (LP21), einer guten Ausbildung «Medien und Informatik» der SchülerInnen und erhöhten Chancen für den Einstieg ins Berufsleben. Das Gutheissen dieses Antrages kann als wichtiger Schritt in die digitale Zukunft gesehen werden, beinhaltet der Kredit doch auch ein Pilotprojekt ab August mit Tablets und deren Beschaffung, als auch der Ausbildung der Lehrkräfte für den Einsatz dieser Geräte. Welche natürlich nur Sinn machen, wenn die dazugehörige Infrastruktur ein leistungsfähiges WLAN (wireless local area network) aufweist und ermöglicht. Dabei spielte auch eine Rolle, dass die SchülerInnen persönliche Geräte benötigen und Tablets die sinnvollsten dafür sind und ein gutes Kosten-Nutzenverhältnis bieten. Nutzen und Zielsetzung liegen dabei bei der Arbeit mit Standard- und Lernprogrammen (Microsoft Office, Französisch, Programmieren) als auch für die kreative Arbeit mit Bild, Film und Ton, die Recherche im Internet und die Zusammenarbeit mit Hilfe von Online-Werkzeugen.

Rückblick auf 11 Jahre

Nach Ehrungen wie für Monika Herzog, welche bereits 10 Jahre den Hausdienst erfüllt oder Mathias Bächle, der sich seit 15 Jahren als «i-scout» für die Informatik einsetzt oder der Lehrperson Heidi Sauter, welche im Sommer in Pension gehen wird, meldete sich auch der Schulleiter Hansjörg Angst zu Wort. Er hatte einige Anekdoten zu seiner elfjährigen Amtszeit zu erzählen und äusserte sich auch zu den Anschaffungen in der Informatik. Nebst einem didaktisch sinnvollen Unterricht bleibe seiner Meinung nach eine gute Lehrer-SchülerInnen-Beziehung zentral und obwohl man nicht von der Schiefertafel direkt zum Tablet gelange, werde der Einsatz digitaler Medien zur Normalität. Nicht die Bildung verändere die Welt – sondern umgekehrt. Witzig dabei die Einblendung einer Grafik, wo die Maslowsche Bedürfnispyramide unter den Physiologischen Bedürfnissen mit «Akku» und «WLAN» erweitert wurde und ein Kurzfilm über dein Einsatz von digitalen Mitteln in einer chinesischen Schule, nicht ganz ohne Ironie zu werten. Er begrüsste dann auch seine Nachfolgerin im Publikum, Regina Eitzenberger, welche zusätzlich ein paar Worte an die Anwesenden richtete und sich auf ihren Einsatz an der Schule Feldbach nach der Pensionierung von Hansjörg Angst sehr freut.